

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
1 Thlr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von S. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breiten-  
weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N 270.

Halle, Donnerstag den 18. November  
Hierzu eine Beilage.

1847.

## Deutschland.

Halle, d. 17. November. Am heutigen Tage wurden  
gewählt:

Zu Stadtverordneten:  
Zimmermeister Helm,  
Mühlenpächter Teuscher.

Zu Stellvertretern:  
Albert Schmidt jun.,  
Fabrikant Zentsch,  
Oekonom Kirchner I.

Berlin, d. 11. Nov. In der heutigen Verhandlung  
des Polenprozesses wurden nach einander die Angeklag-  
ten Skrzycki, Kurdlicki, Poturalski und Lipinski vernommen.  
Theophil v. Skrzycki ist 32 Jahre alt und war Unteroffi-  
zier. Bereits im Winter 1844/45 erhielt er die ersten Er-  
öffnungen über die Existenz einer Verschwörung zur Wie-  
derherstellung des polnischen Reichs. Er machte seinem  
Feldwebel und auf dessen Veranlassung auch dem Kompag-  
niechef hiervon Anzeige. Letzterer ermächtigte ihn, unter  
dem Schein, als sei er geneigt, der Verschwörung beizutret-  
ten, weiter zu forschen. Der Angeklagte suchte mehrere Per-  
sonen über die Pläne der Verschworenen auszuforschen und  
zeigte an, was er erfahren. Bald aber unterließ er die  
Anzeigen und trat selbst durch einen Eid der Verschwörung  
bei. Im Sommer 1845 lernte er nämlich den Schlosser  
Lipinski kennen und wurde mit diesem bald so vertraut,  
daß er ihn fast täglich besuchte. Lipinski sprach mit ihm  
viel über seine Thätigkeit zur Ausbreitung der Verschwö-  
rung und erzählte ihm, nach dem Auftreten Czerski's habe  
er es übernommen, für die gefährdete katholische Religion  
und für die Freiheit des Vaterlandes zu wirken. Czerski's  
Auftreten schade der Sache Polens nicht, denn der gemeine  
Mann, welcher sich unter der jetzigen Regierung wohl be-  
finde, werde nur dadurch zum Aufstande geneigt, daß man  
von einer Bedrückung der Religion spreche. Besonders  
werde durch das Vertheilen von Schriften auf das Volk  
gewirkt. Er habe im Auftrage Stefanski's viele Exemplare  
von einem Katechismus und gegen 500 Exemplare der Par-  
tyzanka vertheilt. Auch habe er im Auftrage der Obern

Reisen in die Provinz unternommen. Nicht blos in Polen,  
sondern auch in Breslau und Königsberg seien Vorbereitun-  
gen zum Aufstande getroffen worden, und die Festung Pos-  
sen solle überrumpelt werden. Von solchen Mittheilungen  
machte der Angeklagte keine Anzeige; im Gegentheil, er  
unterstützte die Pläne der Verschworenen und nahm beson-  
ders thätigen Antheil an den revolutionären Umtrieben Li-  
pinski's. Mit diesem trat er am 21. Oct. 1845 eine Reise  
in die Kreise Adelnau und Krotoschin an, auf welcher an  
mehrern Orten mit vielen in der Anklage näher bezeichneten  
Personen Gespräche über den beabsichtigten Aufstand geführt  
wurden. Dem Angeklagten war besonders eine thätige  
Rolle bei der Ueberrumpelung des Forts Winiary zuge-  
theilt. Bei seiner heutigen Vernehmung stellte Skrzycki alle  
ihm zur Last gelegten Thatsachen in Abrede. Die Mitan-  
geklagten nahmen ihre frühern Bezeugungen zurück. Die  
Zeugen Zielinski und Nowicki ließen sich unbestimmter als  
in der Voruntersuchung aus. Der Zeuge Zabicki blieb bei  
seinen frühern Aussagen.

Hierauf wurde Stanislaus Kurdlicki vernommen. Der-  
selbe ist 25 Jahre alt und Oekonom. Zu Michaelis 1844  
ward er zum Militär ausgehoben. Im October 1845, auf  
einer Urlaubsreise in Adelnau, traf er dort mit Lipinski  
und Skrzycki zusammen, mit denen er sich über den beab-  
sichtigten Aufstand besprach. Er begleitete Beide nach Kro-  
toschin, wo ebenfalls mit mehrern Personen revolutionaire  
Gespräche geführt wurden. Dort las er einen Aufruf an  
das polnische Volk vor, den er in Adelnau erhalten hatte.  
Bei seiner Vernehmung läugnete er jede Kenntniß von der  
Verschwörung. Auch der folgende Angeklagte, Johann Po-  
turalski, Fleischer in Posen, welcher mehrmals von Lipinski  
zur Theilnahme an der Verschwörung aufgefordert worden  
war und wegen unterlassener Anzeige angeklagt ist, läugnete,  
daß ihm Mittheilungen gemacht worden.

Hierauf wurde zur Vernehmung des Angeklagten Jo-  
seph Lipinski geschritten. Derselbe ist 38 Jahre alt und  
Schlosser zu Posen. Er gehörte der wild demokratischen  
Partei in Posen an und war einer der thätigsten Agenten  
Stefanski's, als welcher er besonders unter den niedern

Ständen Theilnehmer für die Revolution zu gewinnen suchte. Er bediente sich dabei besonders der Mittel religiöser Aufregung, namentlich seit dem Sommer 1845, wo durch Ezerki's Auftreten in Posen eine große Bewegung entstanden war. Seit Johannis 1845 fand in seiner Wohnung ein sehr verdächtiger Verkehr zahlreicher Personen statt. Im September und October 1845 machte Lipinski zwei Reisen in die Kreise Adelnau und Krotoschin, auf denen er mit vielen in der Anklageakte genannten Personen Gespräche über den beabsichtigten Aufstand der Polen führte. Nach seiner Rückkehr von der letzten Reise wurde er am 8. Nov. verhaftet. Bei seiner heutigen Vernehmung stellte der Angeklagte alle ihn gravirenden Thatfachen in Abrede. Eine große Zahl von Mitangeklagten, welche namentlich über Vorgänge auf den Reisen vernommen wurden, widerriefen ihre frühern Bezeugungen. Nach Verlesung mehrerer Aktenstücke, aus denen der Vertheidiger darzuthun suchte, daß gegen seinen Klienten viele unbegründete Anklagen erhoben worden, erfolgte der Schluß der heutigen Sitzung.

**Erlangen, d. 12. November.** Ein bedeutungsvoller Schritt zur Juden-Emancipation in Baiern ist erfolgt. Dr. Herz aus Baireuth, längere Zeit schon als Assistenzarzt am Klinikum der hiesigen Universität verwendet, ist auf Vorschlag der Universitäts-Curatoren als Professor und Docent der medicinischen Fakultät dahier bestätigt worden. Obwohl der freiesten Richtung in Religionsansichten huldigend, verschmähte es Herz, Israelit von Geburt, durch Uebertritt sich den Weg zu einer seinen Kenntnissen zusagenden wissenschaftlichen Stellung zu öffnen und sprach sich darüber unverholen aus. Die ihm entgegenstehenden Schwierigkeiten sind gehoben; wenn auch das von ihm jetzt bekleidete Amt in finanzieller Beziehung nicht besonders lohnend ist, so bietet es ihm doch Gelegenheit, die Professur mit der Zeit zu erlangen, oder im weiteren Staatsdienste verwendet zu werden. Daß die jüngsten Verordnungen der Preussischen Regierung, bezüglich der Zulassung von Israelitischen Gelehrten zum akademischen höhern Lehrfache, in begrenztem Maße eine Rückwirkung äußerten, möchte nicht zu bezweifeln sein, jedenfalls ist die Ernennung des Dr. Herz ein erfreuliches Zeichen, daß das jetzige Ministerium guten Willen zeigt zum Vorwärtsschreiten; unter Abel's Gouvernement scheiterten alle Versuche des Dr. Herz, als Privatdocent der medicinischen Fakultät sich einreihen zu lassen.

**Schweiz.**

**Bern, d. 11. Nov.** Gestern Abend spät kam ein Zug Neuenburger Scharfschützen an, welche der, heute gegen Freiburg marschirenden Compagnie Imobersteg zugetheilt wurden. Die Basellandschafter hatten sich gleich anfangs als Avantgarde angeboten. Der Angriff vom Osten leidet keinen Aufschub mehr; die Genfer und Waadtländer stehen bereits ohne Schwertstreich über Boll hinaus; nach neuestem Bericht schon in Favagnier, 2 1/2 Stunden südlich von Freiburg.

Ueber die Entdeckung der Correspondenz von Luzern mit Freiburg durch Vermittelung des Klosters von St. Urban verlautet folgendes: Der Kellermeister des genannten Klosters kam nach Langenthal, wo er angehalten und dem Regierungsstatthalter als verdächtig vorgeführt wurde. Er wies sich durch einen noch nicht eröffneten Brief an einen dortigen Geschäftsmann aus, daß ein beträchtliches Weingeschäft in Mitte lag. Da man aber der Angabe nicht traute, durchsuchte man seine Kleider und fand in einem Strumpfe einen Brief an einen Langenthaler Advocaten,

der eben abwesend war. Der Brief wurde geöffnet; er enthielt den Auftrag, die innere Einlage an Herrn Stettler-Bonstetten nach Bern zu befördern. Man öffnete nun auch das Couvert an Herrn Stettler, und hier befand sich die weitere Weisung, auf welche Art das innerste Innere an das Militärobercommando von Freiburg zu senden sei. Was nun da für Geheimnisse eingeschlossen waren, dürfte vor der Hand nicht leicht zu erfahren sein. St. Urban, wo 300 Mann Schwyztruppen liegen, dürfte vielleicht von Zwölfertruppen besetzt werden.

Die eisernen Würfel fallen. Seit heute Morgen 8 Uhr fast ununterbrochenes Trommelgerassel und Trompetenstöße. Das Bataillon No. 8, Oberstlieutenant Läng, marschirte zuerst ab, dann das Bataillon No. 11, Commandant Hausler, welches auch hier übernachtet hatte; bald folgte die Scharfschützencompagnie No. 1 nach, an welche ihr Hauptmann, Herr Oberrichter Imobersteg, eine kurze kräftige Anrede gehalten: »Vorwärts« sei die Losung. Dann marschirte eine 12pfündige Hauptbatterie durch und die dritte Scharfschützencompagnie kam nach. Alles dieses sind Berner Auszügler. Gestern Nachts halb 11 Uhr kam nach achtstündigem Marsch von Bleyenbach noch ein Solothurner Bataillon hierher. Um Mittag gehen die Solothurner und Basellandschäftler ab. Unter den zu Murten befindlichen Truppen ist namentlich das Berner Bataillon No. 2, Oberstlieutenant Bigler. — Mehrere freiburgische Oberamt männer sitzen bereits verhaftet auf dem Schlosse Wilden.

**Vom Bodensee, d. 11. Nov.** Auf dem Gotthard sind die Feindseligkeiten bereits seit einer Woche in vollem Gange, und der Vortheil ist auf Seite der Urner, trotzdem daß sie 2 Offiziere verloren haben. Sie haben nämlich durch Ueberraschung die Höhen weggenommen, welche den Gotthardspas beherrschen; sie halten das Hospiz, das Zollgebäude und die Zufluchts Häuser besetzt, wodurch sie im Stande sind, den Pasß auch in der vorgerückten Jahreszeit zu behaupten. Es ist kaum glaublich, daß ihn die Tessiner von Airolo aus wieder nehmen werden; denn sie müßten auf schmaler Straße, bergan, gegen einen vortheilhaft positionirten Feind anstürmen, dessen Feuer die vorderen Reihen niederstrecken kann, während er selbst noch von keinem Schusse erreicht wird. Suwarow hat allerdings 1799 durchgebrochen, aber mit unsäglichem Beswerden und großem Verlusste; was aber Suwarow seinen Küssen zumuthen durfte, kann Luvini mit tessinischen Milizen nicht wagen. Dessenungeachtet ist dem Sonderbunde dieser Streich nur halb gelungen; zu gleicher Zeit hätten nämlich die Oberwalliser über den Rufenen-Pasß in das Bedrettothal einfallen, und Airolo von der Seite nehmen sollen, während ein Aufstand in den südlichen Grenzdörfern die Truppen der Regierung beschäftigt hätte. Bisher sind aber keine Oberwalliser, die, überall erwartet, sich nirgends zeigen, über den kaum wegsamen Rufenen (7260 Fuß über dem Mittelmeer) gegangen, noch hat der in Mendris angeschlagene Aufruf des Sonderbunds eine Wirkung gethan. In Tessin hat der in Italien mehende Geist die Sympathien für den Sonderbund sehr gefühlt, und andererseits hat die radicale Partei hier, wie überall, große Energie und Disciplin entwickelt, während die Partei des Sonderbunds von beiden Sachen wenig blicken läßt. — Nach den neuesten Berichten ist die Luzerner Grenze noch nirgends überschritten worden, aber auf allen Punkten gesperrt. Die Waadtländer sollen Cräftis, und was am Neuenburger See freiburgisch ist, ohne Schuß besetzt haben. — Hauptmann



Aufdermauer ist wirklich in der Märsch von einem Schwyzer erschossen worden: Genauerer ist noch nicht bekannt.

**Zürich.** Die Scharfschützencompagnien von St. Gallen und Thurgau, welche die Brücke von Sins überschritten, haben dieselbe mit Brennmaterialien aller Art, Stroh, Reiswellen, Pechkränzen und mehreren mit Brennstoffen gefüllten Granaten belegt gefunden. Die erstern wurden in die Reuß geworfen, die Granaten nach Sins zurückgenommen. Abends ist von Zug aus eine Artilleriebatterie mit Mannschaft gegen die Brücke gezogen. Von der Artillerie sollen am 10. Morgens mehrere Schüsse gegen Sins losgebrannt worden sein, was eine Truppenbewegung auf beiden Seiten zur Folge hatte.

**Luzern.** Im Kanton Luzern soll das Pfund Brod schon 3 bis 3 $\frac{1}{2}$  Bagen kosten.

**Luzern, d. 13. Nov.** Die Truppen sind gegenwärtig in einem Halbmond aufgestellt. Brigadestäbe sind in Luzern, Kuswyl und Willisau. Artilleriebatterien mit größern Truppenmassen befinden sich in Marbach und Schöpfheim, in Willisau und bei Gisikon. In Sursee, Sempach, Rothenburg und Hitzkirch sind Linientruppen und die Bataillonsstäbe. In Luzern selbst sind nur 3 Compagnien Infanterie, Cavallerie, Artillerie und Scharfschützen. Die erste Division des Sonderbundes besteht nur aus Luzernern, von den drei Brigadecommandanten derselben sind aber Postdirector Zurgilgen und Schmid von Luzern nicht sehr tüchtige Militärs.

**Laupen** \*), d. 12. Nov. 8 Uhr Morg. So eben langt hier Ochsenbein mit seinem Generalstab an, und erläßt einen Tagesbefehl an die Reservetruppen, in dem es unter anderm heißt: 8) Geißeln und Gefangene sind mit der größtmöglichen Humanität zu behandeln. Wir sollen uns dadurch vor unsern Gegnern auszeichnen und uns namentlich vor solchen Grausamkeiten hüten, die wir an ihnen verabscheuen. 9) Die Religion unserer Feinde sei uns so heilig wie die unsrige, namentlich soll sich Jeder hüten, Gegenstände religiöser Verehrung zu verspotten, auszuhehnen oder ohne Noth zu zerstören.

**Neuenburg, d. 12. Novbr.** General Dufour und sein Stab sind gestern Abend um 5 Uhr in Murten angekommen; wie man sagt, wird morgen der Angriff beginnen und heiß werden. Unsere Stadt ist ganz angefüllt mit Pfarrern, Jesuiten, Präfecten, Syndics und fast 200 Landleuten aus den am Ufer des Sees gelegenen freiburgischen Dörfern. Laut Angaben von Reisenden ging gestern in Bern bei Abgang der Post das Gerücht, der Große Rath von Freiburg habe sich versammelt und es sei um eine Bedenkzeit bis Sonnabend früh um 8 Uhr gebeten worden, um den letzten Beschluß zu fassen. In Folge dessen seien die Feindseligkeiten eingestellt worden.

— (Eingefandt.) Nach der in Nr. 261 des Hallischen Couriers vom 8. d. M. abgedruckten Bekanntmachung der eingereichten Taxen der Bäcker und Backwaarenhändler in den Städten Halle, Wettin, Cönnern und Löbejün, stellten sich die Preise der Backwaaren in folgender Art. Es kostete

a) das Pfund feines Brod:

- 1) in Halle 1 Sgr. 8 Pf., 1 Sgr. 6 Pf., 1 Sgr. 4 Pf., 1 Sgr. 3 Pf., 1 Sgr. 2 Pf.;

\*) Städtchen von 500 Einw., auf einer Anhöhe, im Kanton Bern, hart an der Freiburger Grenze. Es ist 4 Stunden von Bern und eben so weit von Freiburg entfernt. Eine bedeckte Holzbrücke führt hier über die Sense und eine Schiffbrücke über die Saane.

2) in Wettin 1 Sgr. 4 Pf.;

3) in Cönnern 1 Sgr. 6 Pf., 1 Sgr. 5 Pf., 1 Sgr. 3 Pf.;

4) in Löbejün 1 Sgr. 10 Pf., 1 Sgr. 8 Pf., 1 Sgr. 4 Pf., 1 Sgr. 3 Pf., 1 Sgr. 2 Pf.

b) Das Pfund Hausbackenbrod:

1) in Halle 1 Sgr. 3 Pf., 1 Sgr., 11 Pf., 10 Pf.;

2) in Wettin 1 Sgr.;

3) in Cönnern 1 Sgr. 2 Pf., 1 Sgr. 1 Pf., 1 Sgr.;

4) in Löbejün 1 Sgr. 2 Pf., 1 Sgr., 11 Pf., 10 Pf.

c) Das Pfund schwarzes Brod:

1) in Halle 1 Sgr., 11 Pf., 10 Pf., 9 Pf., 8 Pf., 6 Pf.;

2) in Cönnern 1 Sgr., 10 Pf.;

3) in Löbejün 1 Sgr., 10 Pf., 9 Pf.;

In Wettin ward solches gar nicht verkauft.

An Semmeln wurden verkauft für 1 Sgr.:

1) in Halle 15 Loth, 14 Loth, 12 Loth, 11 Loth, 10 Loth, 9 Loth;

2) in Wettin 12 Loth;

3) in Cönnern 12 Loth, 11 $\frac{1}{2}$  Loth, 10 $\frac{1}{2}$  Loth;

4) in Löbejün 15 Loth, 14 Loth, 13 Loth, 12 Loth.

Hiernach würden die Preise des Brods und der Semmeln in Halle nicht höher sein, als in den drei andern Städten, ob schon in Halle die Mahlsteuer erhoben wird, welche für das Pfund Roggenmehl  $\frac{8}{11}$  Pf., für das Pfund Weizenmehl  $2\frac{10}{11}$  Pf. beträgt.

### Landwirthschaftlicher Bauernverein im Mansfelder Seekreise.

Die Mitglieder des Bauernvereins und der Zweiggellschaften werden

**Donnerstag den 25. d. Vormittags 10 Uhr in Schwittersdorf**

zu einer Versammlung eingeladen. Zur Verhandlung kommt Folgendes:

- 1) Ueber Errichtung einer Ackerbauschule für Söhne bäuerlichen Standes im Seekreise. Die Angelegenheit kommt auf Veranlassung der Königl. Hochlöblichen Regierung zu Merseburg und des Herrn Landraths von Kerssenbrock zur Besprechung.
  - 2) Auf welche Art werden neue Wohnungen für Arbeitsleute am Zweckmäßigsten und Wohlfeilsten erbaut? Wünschenswerth wäre, wenn Zeichnungen und Bauanschläge mit vorgelegt werden könnten.
  - 3) Warum wird der Anbau des Baues bei dem seitherigen hohen Preise dieser Farbepflanze nicht ausgedehnter betrieben, und weshalb sind Krapp, Waid und Saflor im hiesigen Kreise ganz unbekannt?
  - 4) Welche Resultate hat der Maisbau geliefert?
  - 5) Ist das Behüten der Roggen- und Weizenfaat mit Schaaßen bei Blachfrost im Herbst, Winter und Frühling zulässig?
  - 6) Wirkt kalte oder warme Tränke mehr auf Milchabsonderung?
- Die Mitglieder erhalten vor dem Versammlungstage den gedruckten dritten Jahresbericht und darin werthvolle Mittheilungen über die Errichtung einer Ackerbauschule im Seekreise, auf welche sie im Voraus aufmerksam gemacht und gebeten werden, sich zu obiger Zusammenkunft zahlreichst einzufinden.

Salzmünde, am 4. November 1847.

Der Vorstand.

## Die große Eisenbahn-Lotterie des Großh. Badischen Staates von 14 Million Gulden,

enthält 400,000 Gewinne, nämlich: 14 à 50,000, 54 à 40,000, 12 à 35,000, 23 à 15,000, 2 à 12,000, 55 à 10,000, 40 à 5000, 2 à 4900, 58 à 4000, 366 à 2000, 1944 à 1000, 1770 à 250, zusammen Dreißig Million 261,495 Gulden.

Zur nächsten Verloosung, am 30. November 1847, in welcher jedes herauskommende Loos einen der obigen Haupttreffer und mindestens fl. 42 gewinnen muß, empfiehlt unterzeichnetes Handlungshaus vom Staate ausgestellte Originalloose à Thlr. 21 $\frac{1}{2}$  und sichert pünktliche Zusendung der Listen.

**Julius Stiebel junior, Banquier.**

Bureau, Wollgraben in Frankfurt am Main.

NB. Die nicht gezogenen Loose werden bis zum 31. December 1847 à Thlr. 20 $\frac{1}{2}$  von mir zurückgekauft und zur Porto- und Müheersparung ist daher die Einrichtung getroffen, daß nur die Coursdifferenz mit 1 Thlr. pr. Stück einzusenden ist.

**Soliden Männern, die sich mit dem Abfaze befassen wollen, bewillige ich einen annehmbaren Rabatt.**

In dem ehemaligen Thiele'schen Garten vor dem Hamsterthore sind eine namhafte Anzahl sehr gut gewachsene und starke Kirschbaumstämme zu Ruhholz für Tischler und Drechsler zu verkaufen. Dieselben können täglich besehen werden, und wir bitten weitere Rücksprache darüber dann mit uns auf unserm Comtoir zu nehmen.

Die Direction der Hallschen Zuckerriederei-Compagnie.

**Pfälzer Blätter-Tabacke empfehlen billigst**  
**W. Brunzlow & Sohn,**  
gr. Steinstr. Nr. 181.

Selbst eingekochtes, stark gewürztes reines **Pflaumenmus**, in Töpfen von 10 bis 20  $\mathcal{L}$  für Haushaltungen, sowie gutes **Pflaumenmus** ausgewogen 1 $\frac{1}{2}$  und 2 Sgr. empfiehlt

**Robert Lehmann.**

**Münchener Sparlichte** 5  $\mathcal{L}$  für 1 Thlr., feinste **Münchener Stearin-kerzen** à 11 Sgr. per Pack, bei Abnahme von über 10  $\mathcal{L}$  1 Sgr. per  $\mathcal{L}$  billiger.

**Robert Lehmann.**

Ein mit guten Attesten versehener Apotheker-Gehülfe kann sogleich oder zu Neujahr eine gute Stelle erhalten.

Hierauf bezügliche frankirte Offerten mit A. V. bezeichnet wird die Expedition des Couriers weiter befördern.

**Große schöne Mess. Citronen** empfiehlt billig die Herings-Handlung von Wolke.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird zum 1. Januar gesucht Leipzigerstraße Nr. 1640 im Gartenhaufe.

### Schlamm-Verkauf.

Es soll in Möglich Sonntag den 21. Nov. Nachmittags 2 Uhr eine große Quantität Schlamm meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Frankf.

2000, 1000, 600, 300 und 150 Thlr. sind auszuleihen durch den Secretair Kleiß, große Klausstraße Nr. 896.

### Holzauktion.

Sonnabend den 20. November Nachmittags 2 Uhr sollen bei Unterzeichnetem eine Quantität Eichen, Eschen, Rüstern und Ellern meistbietend verkauft werden.

Wittmann in Mehlig.

Am 8. October d. J. ist mir in Bitterfeld eine gelbe Hühnerhündin, mit lebernem Halsbande, auf den Namen »Juno« hörend, abhanden gekommen. Dem Ueberbringer dieses Hundes wird auf dem Forsthaufe bei Mühlsbeck unweit Bitterfeld eine gute Belohnung zugesichert.

Hausius.

Zweimal 10,000 Thlr., Anfangs Januar und April zahlbar, sind auf ländliche Grundstücke zu verleihen.

Wilke, Justiz-Commissar.

In der Buchhandlung von **C. A. Schwetschke u. Sohn** ist zu haben:

### Die Luftfeuerwerkerei

für Feuerwerker und Dilettanten, oder Anleitung, wie man mit geringen Kosten alle Arten von Kunst- und Luftfeuern zur Verschönerung öffentlicher und häuslicher Feste zubereiten kann. Von **F. C. A. Büttner** und **Chertier**. Siebente von **H. Hamberger** stark verbesserte Auflage. Mit 10 lithogr. Octav- und 2 Quarttafeln. Preis 20 Sgr.

In dieser neuesten siebenten Ausgabe hat dieses bewährte und beliebte Buch eine totale Umformung und gründliche Verbesserung erfahren. Beide frühere Theile sind in einen vereinigt, und obchon dennoch sich Bogen- und Tafelzahl vermehrt hat, so ist sie doch um  $\frac{1}{6}$  Thlr. wohlfeiler, denn das Buch kostete vorher 25 Sgr. — Dabei sind die Angaben einfach und praktisch und berücksichtigen selbst bei den prachtvollsten Effecten stets möglichste Kostenersparniß.

Bei **C. A. Schwetschke u. Sohn** in Halle sind zu haben:

Ferd. Ant. Bockstein: Der Fang der **deutschen**

### Raub- und Rauchtbiere.

Ober: Wie fängt man Füchse, Ottern, wilde Katzen, Baum- und Steinmarder, Iltis, Wiesel, Dachse, Kaninchen, Eichhörnchen, Hamster, Maulwürfe, Ratten, Mäuse und Raubbögel auf die sicherste, unterhaltendste und leichteste Weise. Mit genauer Beschreibung der eisernen und hölzernen Fallen, der Netze, Bitterungen etc. Für Waldmänner, Jagdsfreunde, Kürschner. Zweite Auflage. 8. Geh. Preis 10 Sgr.

St. M. Henning: Geheim gehaltene

### Fischkünste.

Ober: Anweisung, auf alle Arten Fische den Köder, die Bitterung oder Lockspeise zu machen, um sie in Reusen und Säcken, mit der Angel und dem Zeuggarne und mit den bloßen Händen zu fangen; eben so auch die Bitterung auf Krebse, sie in Reusen und Säcken, mit dem Ketscher und den Stricknetzen zu fangen, nebst manchem Wissenswürdigem für Fischliebhaber, Teichbesitzer und Fischer, die Besamung der Teiche mit Fischen und Krebsen, und mehrere geheim gehaltene Künste betreffend.

Dritte Auflage. 8. Geh.

Preis 10 Sgr.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 96ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der 2te Hauptgewinn von 100,000 Thlr. auf Nr. 5576 nach Grefeld bei Meyer; 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 22,748 nach Stargardt bei Hammerfeld; 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 31,266 nach Magdeburg bei Büchting; 43 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 520. 705. 2363. 3290 4510. 11,143. 14,113. 15,381. 16,282. 25,913. 26,551. 27,632. 29,710. 30,606. 35,221. 37,851. 39,234. 39,269. 39,390. 43,758. 48,143. 49,983. 51,047. 53,783. 54,638. 55,083. 59,154. 64,839. 66,260. 66,526. 66,727. 67,546. 73,145. 73,165. 74,517. 75,007. 76,378. 77,299. 77,946. 79,269. 80,935. 81,362 und 84,658 in Berlin 2mal bei Levin, bei Kron jun., 3mal bei Burg, bei Moser und 5mal bei Seeger, nach Breslau 2mal bei Holschau und 3mal bei Schreiber, Coblenz bei Gevenich, Cöln bei Reimbold, Danzig bei Rogoll, Halle 2mal bei Lehmann, Königsberg in Pr. 2mal bei Borchardt und bei Samter, Landsberg bei Borchardt, Liegnitz 2mal bei Leitgeb, Magdeburg bei Brauns und 2mal bei Koch, Merseburg bei Kieselbach, Minden bei Stern, Münster 2mal bei Windmüller, Raumburg bei Vogel, Posen bei Bielefeld, Stettin bei Rolin, Straßburg bei Claussen und nach Tilsit bei Löwenberg; 35 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 165. 1563. 3545. 5131. 6849. 8427. 9871. 15,274. 21,513. 27,745. 27,929. 30,598. 31,497. 37,385. 40,276. 48,026. 49,324. 57,488. 59,376. 60,458. 62,400. 63,554. 63,943. 64,369. 64,524. 70,336. 70,565. 71,511. 73,880. 74,948. 76,147. 78,152. 79,428. 82,311 und 83,222 in Berlin bei Dettmann, bei Marcuse, bei Magdorff, bei Moser, bei Rosendorn, bei Securinus und 5mal bei Seeger, nach Bielefeld bei Honrich, Breslau 2mal bei Froboß, 2mal bei Gerstenberg und bei Holschau, Cöln bei Reimbold, Grefeld bei Meyer, Danzig 2mal bei Rogoll, Driesen bei Abraham, Düsseldorf 2mal bei Spas, Elberfeld bei Brüning, Glogau bei Leysohn, Königsberg in Pr. bei Friedmann, Magdeburg 2mal bei Brauns und bei Büchting, Raumburg bei Vogel, Ostrowo bei Wehlar, Stolpe bei Pflughaupt und nach Tilsit bei Löwenberg; 46 Gewinne zu 200 auf Nr. 3078. 3556. 5604. 11,892. 19,468. 23,159. 23,358. 23,538. 24,850. 25,286. 26,902. 29,399. 30,400. 31,737. 31,978. 32,538. 34,083. 34,504. 40,192. 40,610. 41,462. 42,089. 42,184. 43,803. 45,188. 46,271. 47,243. 48,255. 51,823. 54,195. 54,211. 54,315. 55,386. 56,724. 58,291. 59,489. 61,757. 64,137. 64,999. 66,776. 69,690. 70,957. 71,163. 72,369. 77,524 und 82,420.

Berlin, den 15. November 1847.

Königl. General-Lotterie-Direktion.

### Deutschland.

**Dresden, d. 8. November.** Am 30. v. M. hat der Post-Congress seine 6. Sitzung gehalten, über deren Ergebnis man Folgendes erfährt: Oesterreich schlägt zur Regulirung der Verhältnisse der Briefpost vor: das vereinsländische Porto nach zwei Haupt-Abstufungen zu normiren, und zwar für den einfachen,  $1\frac{1}{2}$  Loth schweren Brief bei einer Entfernung bis zu incl. 20 Meilen auf 6 Kr. und über 20 Meilen auf 12 Kr.; daneben aber könne ein Gränz-Rayon eingeführt werden, und würden Briefe, welche nach Orten bestimmt seien, die innerhalb einer Entfernung von 5 Meilen von diesen Gränz-Rayons-Orten belegen, nur mit 5 Kr. zu taxiren sein. Eventuell sei man Oesterreichischer Seits auch damit einverstanden, diese Sätze noch weiter zu ermäßigen, bemerke aber, daß das Gewicht des einfachen Briefes wohl nicht geringer als  $1\frac{1}{2}$  Loth gestellt werden könne, da die Familien-Correspondenz offenbar einer Aufhülfe bedürfe. Als Vertheilungs-Grundsatz des solchergestalt in den Vereinsstaaten gehobenen Portos wird proponirt, daß solches zur Hälfte von dem absendenden Vereinsstaate, zur andern Hälfte von dem distribuirenden Staate bezogen werde, ohne daß dann irgend eine weitere Entschädigung wegen weggefallenen Transit-Portos stattfinde. — Preußen schlägt 5 verschiedene Abstufungen des Briefportos vor, erklärt sich im Ganzen übrigens mit den Grundsätzen, welche von Oesterreich entwickelt, einverstanden, ist bereit, dem Post-Vereine pecuniäre Opfer zu bringen, widerspricht jedoch entschieden der Vertheilung des erhobenen Portos in zwei gleiche

Theile (mit Uebergehung der transitirten Staaten) nur unter der absendenden und bestellenden Verwaltung, indem auf diese Weise, unter Zugrundelegung der bisherigen Erfahrungen, allein für den Postort Berlin, für welchen die wöchentliche Einnahme von Briefen aus den künftigen Vereinsstaaten jetzt circa 8000 Thlr. betrage, eine wöchentliche Minder-Einnahme von mehr als 4000 Thlr. für Preußen entstehen würde. Ueberhaupt schein es nicht erforderlich, schon in diesem Theile der Verhandlungen — wo es nur darauf ankomme, zu bestimmen, was das Publicum zahlen solle, nicht aber, wie dies Bezahlte zu vertheilen sei — diese letztere Frage zu erörtern und damit die Transito-Entschädigungs-Frage in Verbindung zu bringen. Die Höhe der von Oesterreich vorgeschlagenen Sätze anlangend, so schein zwar eine Ermäßigung derselben in mancher Beziehung wünschenswerth, inzwischen wolle man Preussischer Seits hierauf einen Antrag nicht stellen, da es ja einzelnen der Postvereinsstaaten unbenommen bleiben werde, sich unter sich wieder über niedrigere Sätze zu vereinbaren. — Baiern schließt sich im Ganzen den Erklärungen Preußens an, wünscht jedoch, daß nur ein einziger Portosatz, ohne alle Abstufung nach Entfernungen, eingeführt werden möge. — Sachse erklärt sich für die Oesterreichischen Vorschläge, und bevortwortet, daß eine demnächstige, so eben von Preußen angedeutete Separat-Vereinbarung über die Annahme niedrigerer Portosätze Seitens einzelner Vereinsstaaten unter sich jedenfalls unzulässig erscheinen werde, da sie dem Wesen des Vereins widerspreche und möglicherweise dazu dienen könne, den Brief-Verkehr von den directen Verbindungswegen abzulenken. — Weitere selbstständige Anträge wurden nicht gestellt, jedoch erklärten namentlich Hannover und Taxis die von Oesterreich vorgeschlagenen Sätze für zu hoch. — Nach längeren vertraulichen Besprechungen konnte in dieser Sitzung eine einstimmige Einigung der Mitglieder, jedoch unter Vorbehalt der Genehmigung ihrer resp. Regierungen (namentlich Seitens Preußens), nur dahin erreicht werden: „Die postvereinsländische Taxe soll betragen für den einfachen, d. h. nicht schwerer als  $1\frac{1}{2}$  Loth wiegenden Brief, bei einer Entfernung von incl. 6 Meilen = 2 Kreuzer, von incl. 20 Meilen = 5 Kr., über 20 Meilen = 10 Kr. Conv.-Münze.“

### Francreich.

**Paris, d. 11. Novbr.** Die Cabinette von Wien, Berlin und Paris haben der Regierung in Bern eine Note in Form eines Ultimatus zustellen lassen, worin erklärt wird, daß der erste Kanonenschuß gegen den Sonderbund das Signal zu einer gleichzeitigen Intervention der drei Mächte sein werde. Hinzugefügt wird, die Jesuitenfrage solle der Entscheidung Paps Pius IX. anheimgestellt werden.

Die beiden ehemaligen Minister Salamanca und Escosura haben den Befehl erhalten, Madrid zu verlassen. Sodann hat der Ministerrath definitiv beschlossen, daß der Herzog und die Herzogin von Montpensier eingeladen werden sollten, sich unmittelbar nach Spanien zu begeben.

Heute, Donnerstag, den 18. November, Abends 6 Uhr  
**Versammlung der Singakademie**  
im Saale des Kronprinzen.

Geübt wird: Requiem von Mozart.

Um recht zahlreichen Besuch wird gebeten.

Der Vorstand.

**Eisenbahnen.**

— Gotha, d. 10. Nov. Am Sonntag Abend, den 7. d., hat sich auf dem hiesigen Bahnhofe folgender trauriger Vorfall zugetragen: Der Kaufmann Weickert von Langensalza kam von Erfurt mit dem letzten Zuge, Abends zwischen 7 und 8 Uhr, hier an. Nachdem der Zug auf dem Bahnhofe still steht, öffnet der Conducteur die Thür des Coupé's, worin Weickert saß, mit der Anrede: »Station Gotha!« Indem nun Weickert im Aussteigen begriffen ist, bewegt sich der Zug plötzlich von neuem, und Weickert stürzt zwischen die Wagen und dem Perron, wird dreimal von dem Rade mit herumgenommen und, in Folge der erlittenen Verletzungen, bewusstlos in den »Deutschen Hof« gebracht. Da zeigte sich nun, daß ihm vier Rippen zerbrochen waren, außer bedeutenden Beschädigungen und Quetschungen, die er sonst noch erlitten hatte. Erst am anderen Tage erlangte er die Besinnung wieder, und hoffentlich wird er mit dem Leben davonkommen. Von vielen Seiten aufgefordert, hat die Bahn-Direktion die strengste Untersuchung durch das Kriminalgericht beantragt.

Sonntag den 21. November früh 9 Uhr. Prediger Giese.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, den 16. November.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
St. Schuld-Sch.	3 1/2	92 1/2	91 5/8	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	93 1/4	—
Sech. Präm.	—	—	—	R. u. Am. do.	3 1/2	93 1/4	93 1/4
Scheine.	—	90 5/8	—	Schleßische do.	3 1/2	—	—
Kar- u. Neum.	—	—	—	do. Lt. B. gar-	—	—	—
Schuldversch.	3 1/2	88	87 1/2	rant. do.	3 1/2	—	—
Berliner Stadt-	—	—	—	Pr. Bf.-A.-Sch.	—	—	105 1/4
Obligat.	3 1/2	91 1/2	91	Frdrchs'd'or.	—	13 7/12	13 1/12
Wstpr. Pfandbr.	3 1/2	91 1/4	—	And. Goldm. à	—	12 3/8	11 7/8
Großh. Pof. do.	4	100 3/4	—	5 Thlr.	—	—	—
do. do.	3 1/2	91 1/4	—	Disconto	—	3 1/2	4 1/2
Wstpr. Pfandbr.	3 1/2	95 1/4	94 3/4				

**Eisenbahn-Actien.**

Kolleing.	Sf.		Sf.	
Amst. Rott.	4	96 1/2 G.	4	do. Pr. Dbl.
Krah. Utr.	4 1/2	—	4	OSchl. Lt. B.
Brl. Anhalt.	4	118 3/4 bz. u. G.	4	100 1/4 G.
do. do. P. Dbl.	4	—	4	93 1/2 B.
Berl. Hamb.	4	102 1/2 bz. u. B.	4	91 1/2 bz. u. G.
do. P. Dbl.	4 1/2	99 3/4 bz.	5	100 bz. u. G.
Berl. Stettin.	4	111 1/4 G. 112 B.	4	85 bz. u. B.
Bonn u. Köln.	5	—	4	—
Bresl. Freib.	4	—	3 1/2	—
do. do. P. Dbl.	4	—	4	89 1/2 B.
Chemn. Risa.	4	—	4	—
Köln u. Mind.	4	97 a 96 5/8 bz.	4 1/2	—
do. Pr. Dbl.	4 1/2	98 1/2 bz. u. B.	4	—
Cöth. Bernb.	4	—	4	—
Er. Ob. Schl.	4	71 1/4 B.	4	—
Dresd. Berl.	4	100 1/2 B.	4	—
Düss. Elberf.	4	98 G.	4	—
do. do. P. Dbl.	4	—	4	—
Glögnitz.	4	—	4	—
Hmb. Bergd.	4	—	4	—
Kiel-Alton.	4	111 1/2 G.	4	—
Leipz. Dresd.	4	—	4	—
Löß. Bittau.	4	—	4	—
Magd. Hlbf.	4	117 1/2 B.	4	—
Magd. Leipz.	4	—	4	—
do. P. Dbl.	4	—	4	—
N. Schl. Rf.	4	88 3/8 G.	4	—
do. P. Dbl.	4	92 B. 91 3/4 G.	4	—
do. P. Dbl.	5	101 3/4 bz.	4	—
do. III. Serie	5	100 bz. u. G.	4	—
Neub. A. Fd.	4	—	4	—
OSchl. Lt. A.	4	106 3/4 G.	4	—

**Getreidepreise.**

(Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.)

Halle, den 16. November.

Weizen	2 f 23 Sg	9 S bis 2 f 28 Sg	9 S
Roggen	1 f 27	6	1 f 3
Gerste	1 f 16	3	1 f 18
Hafer	1 f 1	3	1 f 5

Magdeburg, den 16. November. (Nach Wispeln.)

Weizen	64	68 f	Gerste	40	43 f
Roggen	45	47	Hafer	26	28 1/2

Getreidebericht. Berlin, den 16. November.

Am heutigen Markt waren die Preise wie folgt:

Weizen	74-77 f.
Roggen loco russ.	43 f.
neuer	47-52 f.
Nov.	47 f Br.
pr. April/Mai f. J.	49 1/4 f bz.
Hafer 48/52 pfd.	28 1/2-30 f.
48 pfd. pr. Frühjahr	31 f Bf.
Gerste	43-45 f.
Rüböl loco	11 1/2 f Bf. 5/12 G.
Nov./Dec.	11 1/2 f bz. u. Bf.
pr. Frühjahr	11 7/12 f.
Spiritus loco	27 f bz.
Frühjahr	27 3/4 f Bf.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 16. November Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll.  
am 17. November Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 16. November: 19 Zoll unter 0.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 16. bis 17. November.

Im Kronprinzen: Die Hrn. Kauf. Spary a. Leipzig, Reinhardt u. Schmidt a. Magdeburg, Drey a. Mannheim. Hr. Director Klemm a. Hof. Hr. Gutsbef. Stahl a. Reichenbach. Hr. Justitiar Thierig a. Breslau. Hr. Architekt Kohlmann a. Prag. Stadt Zürich: Hr. OCGUfessor v. Kampf u. Hr. Justiz-Comm. Keil a. Eisleben. Hr. Dr. theol. Meyer m. Diener a. London. Hr. Domainenpachter Boeke a. Frankenhäusen. Mad. Fischer a. Halberstadt. Die Hrn. Kauf. Lüder a. Dresden, Philipson a. Magdeburg, Grumbach u. Müller a. Berlin, Tavernier u. Schwarz a. Hamburg, Heilborn a. Lüneburg, Schulte a. Döbersleben, Fricke a. Bamberg.

Goldener Ring: Hr. Pred. Schaufus a. Frankleben. Hr. Predigt-Amts-Cand. Werner a. Neustadt. Die Hrn. Rent. v. Schönberg a. Berlin, v. Köhler a. Brandenburg. Die Hrn. Kauf. Klemm a. Bromberg, Müller a. Breslau. Hr. Fabrik. Braune a. Elberfeld.

Englischer Hof: Hr. Director Dr. Freitag m. Gem. a. Berlin. Hr. Kaufm. Fiebig a. Arnstadt. Hr. Lehrer Wülfen a. Erlmitte. Hr. Rittergutsbes. v. Stappeler a. Molbach. Hr. Baumstr. Piccirt a. Zerbst. Hr. Reg.-Advokat Markert a. Göslin. Hr. Partik. v. Trübner a. Dernburg. Hr. Kaufm. Seiler a. Gölz.

Goldene Löwen: Die Hrn. Kauf. Satow a. Chemnitz, Simon a. Berlin. Hr. Conditore Jener a. Herrfurt. Hr. Dekon. Dornitz a. Hannover. Hr. Partik. Rehne a. Dessau. Hr. Pastor Sperber a. Bonn.

Schwarzer Bär: Hr. Baron v. Toll a. Mohrungen. Hr. Dekon. Scharnhorst a. Wesel. Hr. Hofrath Krienitz a. Berlin. Hr. Stud. Demuth a. Basel. Hr. Kammerath Höffer a. Dresden.

Stadt Hamburg: Die Hrn. Kauf. Kleemann a. Weissenborn, Hübler a. Fulda. Hr. Fabrik. Jonas a. Ingolstadt. Hr. Kunst- hdlr. König a. Münster. Hr. Actuar Schlegel a. Berlin.

Goldne Kugel: Die Hrn. Kauf. Sandberg a. Riga, Große a. Minden. Hr. Pred. Sommer a. Hermsdorf. Hr. Buchhändler Feldmann a. Zwickau. Fräul. Splidt a. Erfurt.

Zur Eisenbahn: Die Hrn. Kauf. Heinrich, Waldmann u. Michaelis a. Berlin, Lutter a. Weimar. Hr. Pred. Wald u. Hr. Cand. theol. Seiler a. Ammensleben.

## Bekanntmachungen.

### Öffentliche Bekanntmachung.

Folgende Documente sind angeblich verloren gegangen:

- 1) Der vom Königl. Gerichtsamte Schaafstädt, dem Amtmann Manny erteilte Recognitionsschein vom 21. Mai 1832 über 300 Thlr. rückständige, nach  $\frac{1}{4}$  jährlicher Kündigung zahlbare und mit 5 Procent verzinsliche Kaufgelber aus dem mit dem Schuhmachermeister Johann Friedrich Planert zu Dverteutschenthal abgeschlossenen Kaufe vom 8. Juni 1831, ausgefertigt den 21. Mai 1832, welche Forderung auf 1 Viertellandes Feld in Ober- und Unterteutschenthaler Flur, bestehend aus  $6\frac{1}{2}$  Aekern, eingetragen werden sollte;
- 2) die Correal-Obligation des Meisters Johann Christoph Künzel und seiner Ehefrau, Rosine Marie, geb. Winkler, d. d. Merseburg, 23. Juli 1818, mit Hypothekenscheine des Königl. Landgerichts Halle, vom 20. Januar 1831 über 16 Thlr. 19 Sgr. 2 Pf. oder 16 Thlr. 15 gGr.  $3\frac{3}{4}$  Pf. Preuß. Courant an die Kinder erster Ehe des Meisters Johann Christoph Künzel zu Merseburg, bei Mündigkeit der Kinder, bis dahin ohne Zinsen zahlbar, auf dem früher Künzelschen, jetzt Häring'schen Hause Nr. 870 Merseburg, Rubr. III. Nr. 1 eingetragen;
- 3) das Merseburger Sparkassenbuch Nr. 3767, ausgestellt auf Meister Christoph Kittler aus Krakau, ultimo 1846 über 412 Thlr. 5 Sgr. lautend;
- 4) das 2te Exemplar des Kaufcontracts d. d. Schkeuditz 21. December 1832 mit Hypothekenschein der Königl. Gerichts-Commission Schkeuditz, vom 21. Januar 1833 als Activ-Document über 25 Thlr. Forderung der Johanne Friederike Emilie Bräutigam, bei ihrer Verheirathung oder Volljährigkeit zahlbar, auf dem Bräutigam'schen Hause Nr. 84 Schkeuditz Rubr. III. Nr. 1 eingetragen;
- 5) die Obligation des Tischlermeisters August Proßdorf und seiner Ehefrau, Christiane Erdmuth geb. Schröder, d. d. Eisdorf 25. März 1838 mit Hypothekenschein der Königl. Gerichts-Commission Lützen, vom 29. März 1838 über 200 Thlr. Darlehn der Ortsarmen-Kasse zu Eisdorf, auf dem Gute Nr. 24. Eisdorf Rubr. III. Nr. 2 und einem walzenden Grundstücke sub Nr. 110 des Flurbuchs von Eisdorf eingetragen;

- 6) das 2te Exemplar des Kaiser-Christian Wilhelm Ludwig zu Maß-Boigt'schen Kaufcontracts, vom 22. September 1824, mit Hypothekenschein des Königl. Landgerichts Halle, vom 13. December 1830, als Activ-Document über 50 Thlr. creditirte Kaufgelber, nebst 4 Procent Zinsen, zu Michaelis 1828 zahlbar, für Johann Christian Kayser, auf dem früher Boigt'schen, jetzt Peter Keil'schen Hause Nr. 639c Merseburg, Rubr. III. Nr. 1 eingetragen;
- 7) ferner stehen auf dem früher Kirst'schen, jetzt Schwabe'schen Schenkute Nr. 10 Mörißsch aus dem 2ten Exemplare des Ludwig Kirst'schen Kaufcontracts d. d. Großdölzig, 24. Juli 1812, laut Hypothekenschein vom 1. November 1831 in Rubr. III. Nr. 1 200 Thlr. Conventionsgeld rückständige Kaufgelber gegen 5 Procent Zinsen und halbjährige Aufkündigung für Frau Christiane Sophie Ludwig zu Maßlau eingetragen. Diese Forderung soll auf den Sohn der Gläubigerin, den

nunmehr verstorbenen Hegereuter Christian Lau übergegangen sein und ist an dessen Wittwe, als legitimirte Erbin ihres Ehemannes gezahlt.

Alle, welche an diese zu löschenden Posten und die darüber ausgestellten Instrumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- und sonstige Briefsinhaber Ansprüche zu machen haben, werden zur Anmeldung derselben zu dem

am 24. Februar 1848 Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle vor Herrn Land- und Stadtgerichtsrath Schäfer anstehenden Termine hierdurch persönlich, oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen die hiesigen Justiz-Commissarien Wagner und Grumbach vorgeschlagen werden, vorgeladen, unter der Verwarnung, daß im Falle ihres Ausbleibens sie mit ihren Ansprüchen präcludirt werden, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt und resp. die Amortisation der verlorenen Urkunden ausgesprochen werden wird.

Merseburg, den 30. October 1847.  
Königl. Land- und Stadtgericht.  
Weimann.

Dienstag den 22. November 1847

wird

im Saale zum Kronprinzen

## eine humoristische u. musikalische Akademie

gegeben

von dem Herrn Dr. **Gotopf** aus Berlin und seiner Frau,  
der Kaiserl. Russischen Hoffchauspielerin Madame Wohlgebohren-Wohlbrück,  
unter gefälliger Mitwirkung  
der Concert-Sängerin Fräulein **Schneider** aus Berlin und der Herren  
**Wilschauer** und **Wiplinger**.

### Program:

#### 1. Theil.

- 1) Nichtpolitische Abhandlung über politische Gegenstände, eine humoristische Vorlesung von **Feldmann**, vorgetragen von Herrn Dr. **Gotopf**.
- 2) Solo für die Flöte, vorgetragen von Herrn **Wilschauer**.
- 3) Arie aus der Nachtwandlerin von **Bellini**, vorgetragen von Fräul. **Schneider**.

#### 2. Theil.

- 4) Scene aus **List und Phlegma** von **Angely**, vorgetragen von Herrn Dr. **Gotopf**.
- 5) **Elegie** von **Ernst**, vorgetragen von Herrn **Wiplinger**.
- 6) **Der Zeitgeist**, mit besonderer Rücksicht auf Berliner sociale und politische Zustände, eine humoristische Vorlesung verfaßt und vorgetragen von Madame **Wohlgebohren-Wohlbrück**.

Billers à 10 Sgr. sind in der Tabackshandlung des Herrn **Rising** und Abends an der Kasse à 15 Sgr. zu haben.

Anfang  $6\frac{1}{2}$  Uhr. Ende 9 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.

Wir beabsichtigen, die von uns zu besorgende An- und Abfuhr der Güter zwischen unserm Bahnhof bei Halle und den Niederlagen der Versender resp. Empfänger in Halle vom 1. Januar k. J. ab in Entreprise zu geben, und fordern Unternehmungslustige hierdurch auf, ihre Anerbietungen bis Ende dieses Monats schriftlich bei uns einzureichen.

Magdeburg, den 16. November 1847.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Unsere hiesigen, so wie andere öffentliche Blätter sind seit einiger Zeit mit Annoncen angefüllt, worin das Publikum zum Ankauf von Loosen zu dem Großherzogl. Staats-Lotterie-Anlehen von 14 Millionen Gulden, eingeladen, und worin zugleich der Rückkauf dieser Loose nach einer jeden der viermal jährlich stattfindenden Ziehungen, gegen Anzahlung eines Draufgeldes von 1 Thlr. pro Loos offerirt wird.

Von vielen Seiten bin ich aufgefordert worden, mich über die Vortheile oder Nachtheile, welche den Käufern solcher Loose erwachsen, so wie auch darüber zu erklären, ob diese Art von Geschäften denn überhaupt erlaubt sei. Die Ungewißheit, welche namentlich in letzterer Beziehung hierüber im Publikum herrscht, kann nicht auffallen, wenn man, trotz der Warnungen Seitens Wohlöbl. Magistrats, doch immer wieder erneuerte Anerbietungen der Frankfurter und Mainzer Banquierhäuser und ihrer Commissionsaire liest, und deshalb halte ich es für zweckmäßig, öffentlich einige Aufklärung darüber zu geben.

Der Handel mit solchen Loosen, welche, ähnlich unsern Seehandlungs-Prämien-scheinen, den Oesterreichischen und Polnischen und andern Loosen, nichts anderes als Staatspapiere sind, ist in Preußen erlaubt, dagegen ist das Vermieten solcher Loose auf einzelne Ziehungen, oder die sogenannten Promessen-Spiele, unbedingt verboten. — Ihrem Wesen nach gehören nun die erwähnten Kauf- und Rückkaufgeschäfte allerdings in die Kategorie der verbotenen, denn der Kauf und Rückkauf ist nichts anderes, als ein Vermieten der Loose für eine Ziehung, das Draufgeld repräsentirt die dafür bezugene Entschädigung und jene Spekulanten haben diese Form nur deshalb erwähnt, um dadurch das bestehende Verbot solcher Glücksspiele womöglich zu umgehen. — Wie weise aber unsere Regierung daran gethan hat, solche Promessen-Spiele zu verbieten, die den Betheiligten im Verhältniß zum Einsatz in Wahrheit fast gar keine Aussicht auf Gewinn gewähren, zeigt schon der Umstand, daß die Spekulanten ihren Commissionsairen 200 pCt. Rabatt zugestehen (sie verlangen von ihnen für die Promesse, welche das leichtgläubige Publikum mit 1 Thlr. bezahlen muß, nur 10 Sgr.). — Wer aber glaubt, mit diesem 1 Thlr. einen der angepriesenen großen Gewinne erlangen zu können, irrt sich sehr; denn es werden z. B. in der am 30. dieses resp. am 31. nächsten Mts. Statt findenden Ziehung als höchste Gewinne nur 20 zu 1000 Gulden gezogen und ich glaube zum Schluß die ganze Angelegenheit nicht leichter ins richtige Licht setzen zu können, als indem ich anführe, daß an der bevorstehenden Ziehung noch 389,000 Loose Antheil nehmen, die also, wenn sie alle derartig vermietet würden, 389,000 Thaler einbrächten, während die Miether darauf nicht mehr als 0,24000 Thaler gewinnen könnten.

Halle, den 16. Novbr. 1847.

Lehmann,  
Königl. Lotterie-Einnehmer.

So eben erschien in der Gerhardschen Buchhandlung in Danzig und ist in allen Buchhandlungen und bei allen Kalender-Verkäufern zu haben, (in Halle bei Fr. Uffenbach, Märkerstraße Nr. 408):

### Neuester Preussischer National-Kalender für 1848.

Ausgabe in Quart, brosch., Preis: 12 $\frac{1}{2}$  Sgr.

Mit Reitwagen 22 $\frac{1}{2}$  Sgr.

Ausgabe in Octav, (ohne Reitw.) br., Preis: 12 $\frac{1}{2}$  Sgr.

Der Inhalt beider Ausgaben ist gleich.

Jeder Besteller erhält eine schöne **Gratis-Prämie**, nach eigener Wahl entweder: **Mädchen am Bach**, (ein sehr ansprechendes Genrebild) oder: **Rigolette** (ein liebliches Mädchen-Portrait). — Bereits bekanntlich zeichnet sich dieser Kalender vor vielen andern durch **vielseitig unterhaltenden, gediegenen und praktisch-nützlichen Inhalt**, so wie durch **ausgezeichnet schöne Prämien**, wie sie **kein anderer Kalender bringt**, auf das vortheilhafteste aus. Die jährlich steigende Auflage beweist am Besten, welchen großen Beifall er findet, und wer ihn ein Jahr hatte, nimmt gewiß nicht leicht einen andern.

Einen Lehrling von anständiger Erziehung, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, sucht zum sofortigen Antritt der Kaufmann F. W. Rüprecht.

Die erwarteten abgepaßten **Schuhblätter** sind in schönen und neuen Mustern wieder angekommen bei Händler.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein zu Gerbstedt neu erbautes Wohnhaus mit 4 Stuben, unter welchen sich in einer eine Nagelschmiede-Werkstatt befindet, aus freier Hand zu verkaufen, und habe hierzu einen Termin auf

den 28. November d. J. Nachmittags  
2 Uhr

im Gasthof zum »Goldnen Ring« ange-  
setzt, wozu ich Kauflustige mit dem Be-  
merken einlade, daß die Hälfte des Kauf-  
geldes bis zu Ostern auf dem Hause stehen  
bleiben kann.

Gerbstedt, den 12. Nov. 1847.

Wilhelm Böllich,  
Nagelschmiede-Meister.

### Flügel- u. Pianoforte-Verkauf.

Mehrere Pianofortes und ein schöner  
Flügel mit Metallplatte stehen in unserer  
Niederlage zum Verkauf aufgestellt.

Steingraber & Co.

Halle, Barfüßerstraße Nr. 90.

Mein sub No. 1547 und 1548 hier-  
selbst in der Steinthor-Vorstadt, unweit  
des Königl. Ober-Postgebäudes, belegenes  
Oekonomie-Gehöfte, bestehend aus Wohn-  
und Wirtschaftsgebäuden, unter denen  
eine erst neu erbaute große massive Scheune,  
bin ich willens aus freier Hand zu ver-  
kaufen. Dasselbe eignet sich vorzüglich zur  
Anlegung eines kaufmännischen Geschäfts,  
einer Fabrik u. dergl. Käufer wollen sich  
direct an Unterzeichneten wenden, welcher  
über die näheren Bedingungen Auskunft  
ertheilen wird. Zwischenhändler werden  
verboten.

Halle, den 16. Nov. 1847.

Fr. Beyer, Oekonom.

Ein im Verwaltungsfache geübter Schrei-  
ber sucht Anstellung bei einer landrätlichen  
Behörde, Magistrat oder Justiz-Commis-  
sarius. Gefällige Auskunft ertheilt Herr  
Oekonom Köfeler, Leipziger Straße Nr.  
313 zu Halle.

### Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am gestrigen Tage starb nach kurzem,  
aber schmerzvollen Krankenlager, im 74sten  
Jahre mein guter Mann, der Pastor F.  
A. Lebrecht. Wer ihn gekannt hat,  
wird die Größe meines Verlustes ermef-  
sen. Ich bitte um stille Theilnahme.

Wolmirstädt bei Wiehe,  
den 13. November 1847.

Friederike Lebrecht, geb. Panse.